

# REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEMARKT IM KREIS FULDA

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

([WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE](http://WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE))

## ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK),  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt a.M.  
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, [lauxen@em.uni-frankfurt.de](mailto:lauxen@em.uni-frankfurt.de))

## IM AUFTRAG DES:

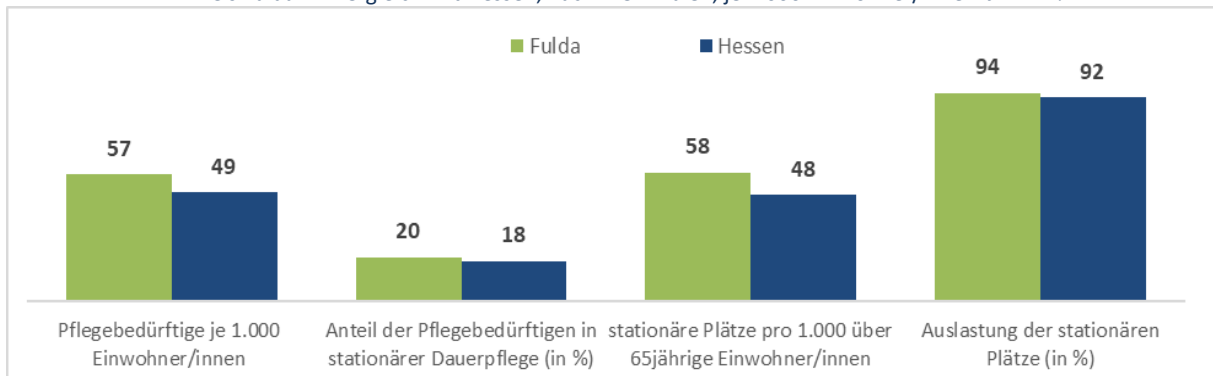
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)  
Sonnenberger Straße 2/2a  
65193 Wiesbaden

## 1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

Im Kreis Fulda gibt es 43 ambulante Pflegedienste und 48 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.769 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen an der Bevölkerung ist höher als im Landesdurchschnitt, und ein Fünftel der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, lebt in stationären Pflegeeinrichtungen. Im Vergleich zum hessischen Durchschnitt erscheint die stationäre Pflegeinfrastruktur überdurchschnittlich gut ausgebaut. Die Auslastungsquote der stationären Plätze liegt jedoch ebenfalls leicht über dem hessischen Durchschnitt.

**ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2019**

Kreis Fulda im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



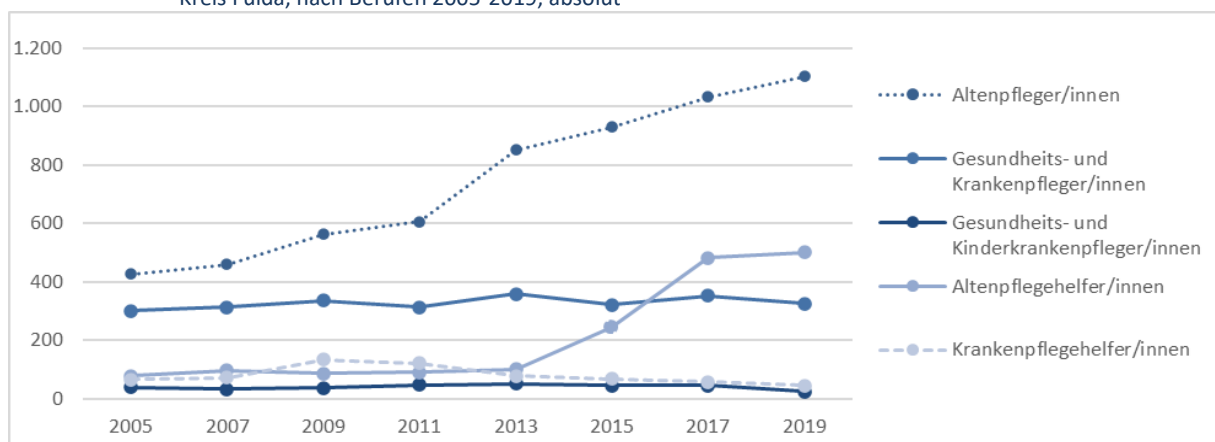
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

## 2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2005 zeigt, dass die Altenpfleger/innen durchgehend die am stärksten vertretene Berufsgruppe waren und sind. Ihre Zahl ist kontinuierlich und seit 2011 noch einmal sprunghaft angestiegen. Die Zahl der im Kreis beschäftigten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen stagniert seit 2005 etwa auf gleichem Niveau. Im Jahr 2017 waren in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Landkreis erstmals mehr Altenpflegehelfer/innen als Gesundheits- und Krankenpfleger/innen im Kreis tätig.

**ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN**

Kreis Fulda, nach Berufen 2005-2019, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinierten Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der

ambulanten und stationären Pflege. Von den insgesamt 1.454 Beschäftigten sind fünf Prozent (70 Personen) über 61 Jahre alt. 22 Prozent der Pflegefachkräfte gehört zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren (322 Personen), ein Fünftel ist der Altersgruppe von 41 bis 50 Jahren (292 Personen) zuzuordnen. Mit 770 Personen ist mehr als die Hälfte der Fachkräfte im Landkreis jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich vergleichsweise geringen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

**TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN**  
Kreis Fulda, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2019, absolut und prozentual

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	Insgesamt
Fulda	770	292	322	70	1.454
	53%	20%	22%	5%	100%
Hessen	46%	22%	25%	7%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

### 3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGearBEITSMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolvent/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

#### 3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Im Kreis Fulda wurden im Jahr 2020 mehr Pflegekräfte von den Einrichtungen gesucht als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Zahlenmäßig am größten sind die Lücken in der Gesundheits- und Krankenpflege und der Altenpflege mit 134 bzw. 77 fehlenden Pflegekräften. Eher entspannt ist die Arbeitsmarktlage für Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen und Krankenpflegehelfer/innen.

**TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO**

Kreis Fulda, nach Berufen und Merkmalen, 2020, absolut

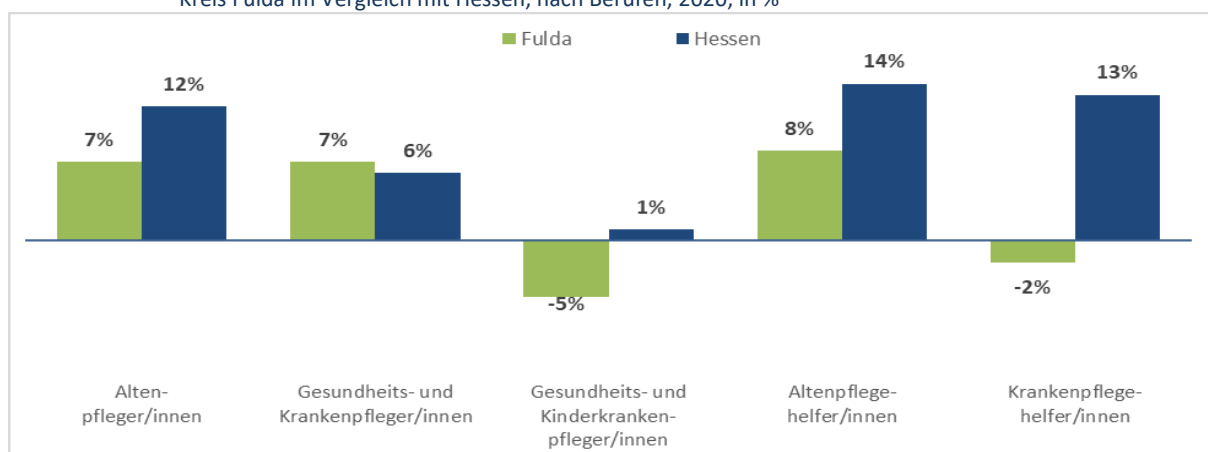
	Angebot (Absolvent/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	Saldo
Altenpfleger/innen	93	170	-77
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	34	168	-134
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	24	8	16
Altenpflegehelfer/innen	81	121	-40
Krankenpflegehelfer/innen	19	17	2

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

#### 3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Im hessischen Vergleich zeigen sich für den Landkreis Fulda unterdurchschnittlich große Fachkräfteengpässe. Lediglich für die Berufsgruppe der Gesundheits- und Krankenpfleger/innen ist ein überdurchschnittlich großer Fachkräfteengpass festzustellen. Um die Nachfrage nach dieser Berufsgruppe komplett zu decken, hätte der Beschäftigtenstand um sieben Prozent erweitert werden müssen.

**ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)**  
Kreis Fulda im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2020, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## **4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN**

### **4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF**

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 33 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 55 Prozent vorausgerechnet. Der prognostizierte Anstieg im Kreis liegt deutlich unter dem hessischen Landesdurchschnitt.

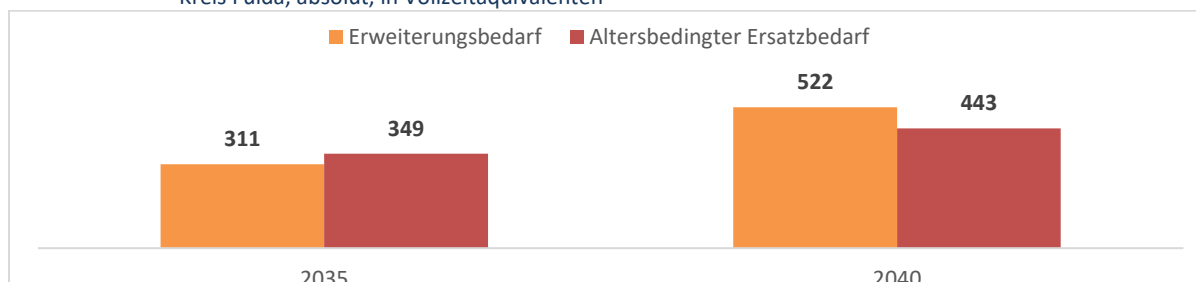
**TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen**  
Kreis Fulda, absolut und prozentual

	2019	2035	2040
Anzahl	5.234	6.950	8.104
Veränderung zu 2019 im Kreis in %		33%	55%
Veränderung zu 2019 in Hessen in %		42%	61%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Landkreis in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

**ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040**  
Kreis Fulda, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

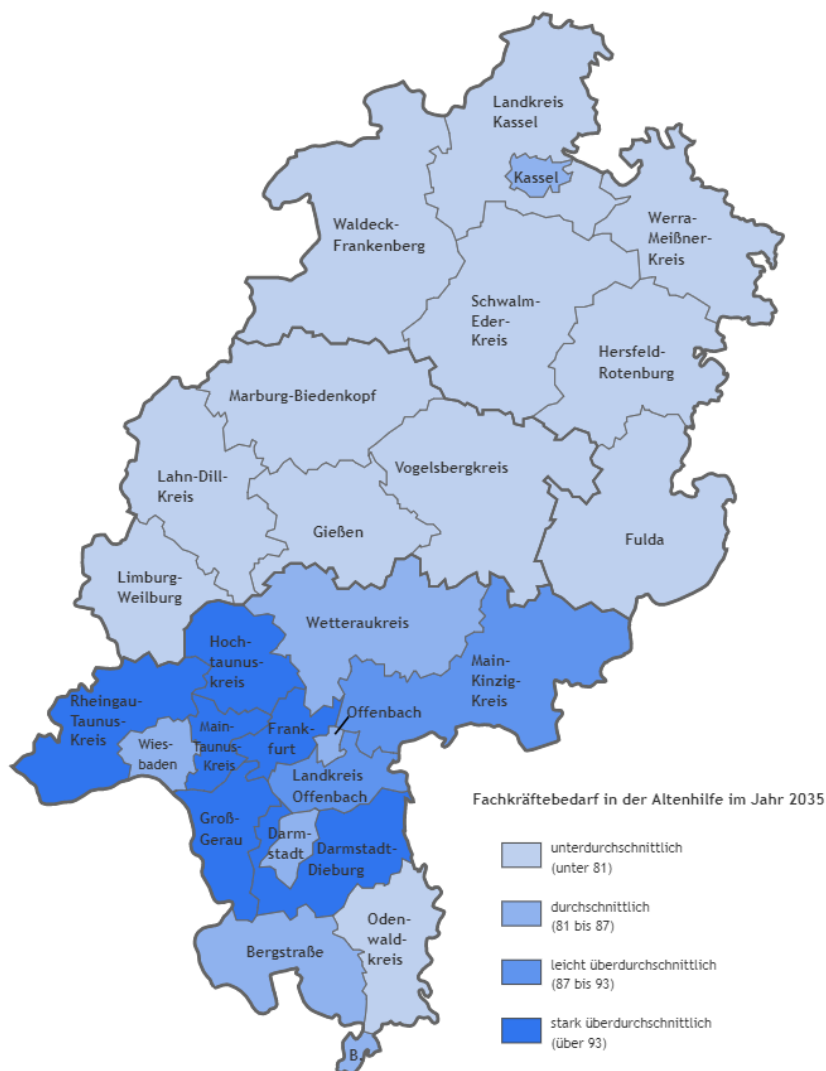
In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen im Kreis Fulda unterdurchschnittlich hoch. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2019 setzt.

**TABELLE 4: Erweiterungs- und Ersatzbedarf an Pflegefachkräften im Jahr 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2019**  
Kreis Fulda, in %

	Fulda	Hessen
Erweiterungsbedarf	33%	41%
Ersatzbedarf	37%	43%
Gesamt	69%	84%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

**ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLIEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2019**

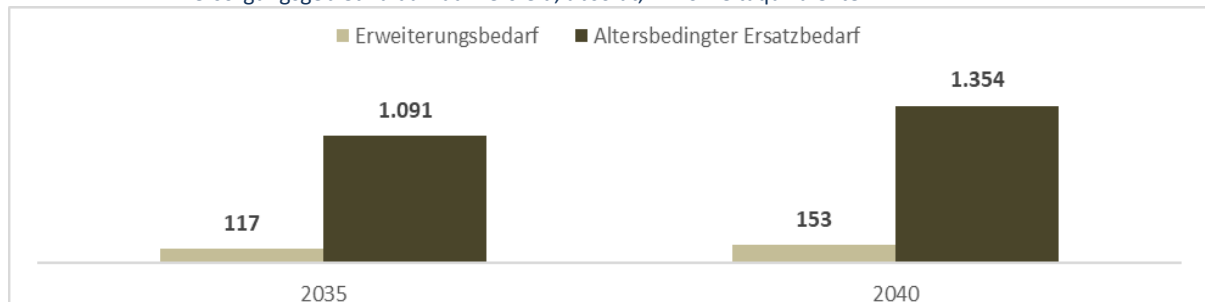


Quelle: Hessischer Pflegemonitor (Landkarte von Hessen: [https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/Hesse%2C\\_administrative\\_divisions\\_-\\_de\\_-\\_colored.svg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8f/Hesse%2C_administrative_divisions_-_de_-_colored.svg)) by TUBS (<https://commons.wikimedia.org/wiki/User:TUBS>) ist lizenziert unter CC BY-SA 3.0, Grafik wurde verändert.

## 5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Fulda-Bad-Hersfeld (Vogelsbergkreis, Fulda, Hersfeld-Rotenburg) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

**ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040**  
Versorgungsgebiet Fulda-Bad-Hersfeld, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

## 6. DER PFLEGearbeitsmarkt IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege erscheint überdurchschnittlich gut ausgebaut. Da der Anteil der Pflegebedürftigen im Kreis jedoch ebenfalls höher ist als in anderen Regionen Hessens, liegt auch die Auslastungsquote der stationären Plätze vergleichsweise hoch. Besonders stark angespannt ist der regionale Arbeitsmarkt derzeit für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich unterdurchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Dennoch müsste der Beschäftigtenstand bis zum Jahr 2035 um 69 Prozent erweitert werden (Landesschnitt: 84 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.